

Anleitung für einen Do-It-Yourself-Gottesdienst zu Hause

3. Sonntag der Osterzeit, LJA, 26.04.2020

Vorbemerkungen:

- Ihr erhaltet vorbereitetes Material für zu Hause, damit ihr im Kreis der Familie einen kurzen Gottesdienst feiern könnt.
- Wenn Euch der Vorschlag zu lang ist, könnt ihr natürlich auch nur Teile davon übernehmen: Gestaltet die kleine Feier so, wie sie für euch und euer Familienleben passend ist.
- Gut wäre, wenn ihr daheim den Raum, wo ihr gemeinsam den Gottesdienst feiern wollt, so gestaltet, dass ihr euch dort wohl fühlt und nicht zu viel Ablenkung habt. Dazu gehört auch eine Kerze und heute einiges zum Basteln und bauen (vor dem Evangelium) in der Mitte.
- Eine Person sollte sich den Ablauf vorab anschauen und gedanklich vorbereiten sowie ggf. Texte ausdrucken. Die Texte können gerne an mehrere Personen verteilt werden. Wichtig ist, dass alle mit einbezogen werden.

Nun kann es losgehen:

Kreuzzeichen machen und dazu sprechen:

Wir beginnen unseren Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied (zusammen singen, bei Bedarf vorher anhören)

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

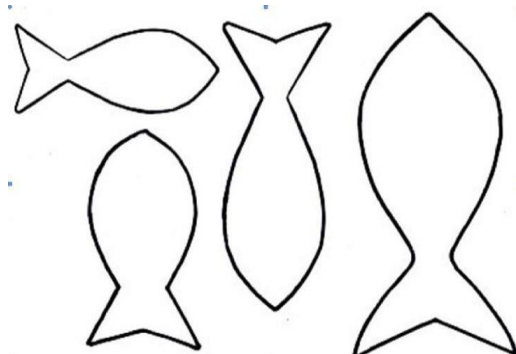
<https://www.youtube.com/watch?v=PEQleRid7u8>

Kerze anzünden: Die Kerze ist für uns ein Zeichen, dass Jesus in unserer Mitte ist.

Gebet: Guter Gott, Jesus ist den Jüngern am See Genezareth erschienen. Er hat so mit ihnen gesprochen, dass sie ihn erkennen konnten. Sie erinnerten sich an ihr Leben mit Jesus und dachten darüber nach. Hilf auch uns, dass wir uns immer wieder an das Leben und an die Taten von Jesus erinnern, und hilf uns, dich als Vorbild zu haben. Das bitten wir dich durch Jesus, unseren Bruder. Amen.

Zur Vorbereitung auf das Evangelium

Gestaltet miteinander den Tisch so, als ob ihr zum Evangelium mit den Jüngern und dem auferstandenen Jesus in Israel am See Genezareth wäret. Lego- oder Playmobilfiguren oder Puppen sind die Menschen. Mit blauen Tüchern, Servietten, gemalten Blättern könnt ihr den See entstehen lassen. Rund um den See gibt es Häuser, Dörfer. Die Häuser könnt ihr malen oder mit Lego bauen, Playmobilhäuser verwenden oder auch mit Tüchern legen. Die Jünger waren von Beruf Fischer, dafür brauchten sie Boote, probiert doch einmal selbst Papierboote zu falten! (Anleitung folgen!) Wenn ihr unterschiedlich große Blätter zum falten benutzt, erhaltet ihr unterschiedlich große Boote. Jetzt fehlen nur noch die Fische im See. (buntes Papier) und ein Netz zum Fischfang (Netz von Orangen oder aus Garn selbst zusammengeknüpft).





Lied: Gl 472 „Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung“

1. Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung. Stunden werden eingeschmolzen, und ein Glück ist da. Stunden werden eingeschmolzen, und ein Glück ist da.
2. Manchmal feiern wir mitten im Wort ein Fest der Auferstehung. Sätze werden aufgebrochen und ein Lied ist da. Sätze werden aufgebrochen und ein Lied ist da.
3. Manchmal feiern wir mitten im Streit ein fest der Auferstehung. Waffen werden umgeschmiedet, und ein Friede ist da. Waffen werden umgeschmiedet, und ein Friede ist da.
4. Manchmal feiern wir mitten im Tun ein Fest der Auferstehung. Sperren werden übersprungen und ein Geist ist da.

<https://www.youtube.com/watch?v=I2R2bZEd2Pw> oder <https://www.youtube.com/watch?v=N6tqLbq5PS0>

Es gibt 2 Möglichkeiten, wie Ihr das Evangelium lesen und verständlich machen könnt:

1. Möglichkeit: Zuerst liest einer den gesamten Text vor und ihr spielt danach die Geschichte noch einmal komplett nach.
2. Möglichkeit: Der Text wird gelesen und parallel dazu spielt man das was geschieht mit.

Evangelium

Johannesevangelium, 21,1-14

In Jerusalem war Jesus nach seiner Auferstehung den Jüngern zwei Mal begegnet. Aber da Jesus danach immer wieder weg war, waren sie noch ganz unsicher und es fiel ihnen schwer die Auferstehung zu begreifen. Deshalb gingen die Jünger von Jerusalem zurück in ihre Heimat an den See Genezareth. Zu Hause hofften sie im Alltag ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Sie arbeiteten wieder als Fischer. An einem Abend sagte Petrus zu den anderen Jüngern:

„Ich gehe fischen.“

Die Anderen sagten: „Wir kommen auch mit.“

So stiegen sie in das Boot von Petrus und fuhren auf den See hinaus.

Die Freunde fischten die ganze Nacht. Für den Fischfang ist die Zeit der Dunkelheit die beste Zeit.

Aber die Freunde fingen keinen einzigen Fisch.

Am anderen Morgen fuhren die Freunde wieder an den Strand zurück.

Als sie näher kamen stand plötzlich Jesus am Strand. Sie erkannten ihn aber nicht und dachten dort sei ein Fremder.

Jesus kam zum dritten Mal zu seinen Freunden um Ihnen zu zeigen, dass er lebte.

Und dass er, auch jetzt, immer bei ihnen ist.

Die Jünger merkten nicht, dass es Jesus war. Der Fremde, Jesus, fragte seine Freunde:

„Habt ihr Fische zum Essen gefangen?“

Die Freunde sagten:

„Nein, wir haben keinen einzigen Fisch gefangen. Wir waren die ganze Nacht draußen.“

Jesus sagte:

„Fahrt noch einmal los.

Werft das Netz auf der rechten Seite vom Boot aus.

Dann fangt ihr Fische.“

Obwohl sie müde waren, vertrauten sie dem Fremden und fuhren noch einmal los.

Wie der Fremde gesagt hatte, warfen sie das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus.

Diesmal fingen die Freunde viele Fische. Das Fischer-Netz ging fast kaputt, weil sie so viele Fische gefangen hatten. Sie konnten das Netz gar nicht in das Boot ziehen.

In diesem Moment sagte Johannes zu Petrus:

„Der Mann da vorne am Strand ist Jesus. Jesus ist wirklich auferstanden.“

Als Petrus das hörte, freute er sich.

Er sprang sofort ins Wasser und schwamm durch das Wasser ans Ufer zu Jesus. So war er der Schnellste

Die Anderen kamen mit dem Boot und den Fischen hinterher. Ihr Boot war schwer und so dauerte es etwas länger, bis sie zum Ufer kamen

Am Strand sahen die Freunde ein Feuer brennen. Auf dem Feuer lagen Fisch und Brot.

Jesus sagte zu seinen Freunden:

„Bringt noch mehr von den Fischen, die ihr eben gefangen habt, damit wir zusammen essen!“

Petrus zog das Netz mit den Fischen ans Land, es waren 153 Fische

Das Netz war sehr voll und schwer, aber es blieb die ganze Zeit heil.

Jesus sagte zu den Freunden:

„Kommt her und esst.“

Keiner von den Freunden traute sich Jesus zu fragen, ob er es wirklich war. Aber sie spürten und wussten, dass der Mann Jesus war. Jesus nahm das Brot. Und den Fisch.

Jesus gab seinen Freunden das Brot und den Fisch zum Essen.

© www.evangelium-in-leichter-sprache.de

Zu den Evangelien vom letzten und diesen Sonntag gibt es für Kinder bei katholisch.de auch einen Trickfilm! Vielleicht habe ihr Lust ihn als Vertiefung noch anzusehen:

<https://www.katholisch.de/video/25142-folge-47-jesus-erscheint-seinen-juengern>

Gespräch über das Evangelium

Was denkt Ihr: Woran haben die Jünger Jesus erkannt?

Woran erkennt Ihr andere, wenn ihr sie z. B. nicht seht, sondern nur Hört (*Stimme, Tonfall*) oder fühlt (*Haut, Geruch, Handdruck*)

Erst nach und nach lernen die Jünger zu verstehen, dass Jesus nach Tod und Auferstehung neu und anders für sie da ist: Die Netze beim Fischfang bleiben leer- die Jünger sind enttäuscht und haben keine Hoffnung. Erst als sie auf Jesus vertrauen und sie nicht nur auf ihre Möglichkeiten und Kräfte setzen, geschieht die Überraschung, dass sie erfolgreich sind. Dieses Beispiel möchte uns heute auch Mut machen, dass wir in Momente, in denen vieles schief geht, wir Misserfolg haben, es immer wieder neu versuchen sollen und dabei auf Jesus vertrauen dürfen, dass er uns hilft, damit unser Leben gelingt.

Das kennt ihr gewiss auch: Man kommt nach Hause, von der Schule, von der Arbeit oder vom Spielen und die erste Frage ist oft: „Haben wir was zu essen? Was gibt es heute zu essen?“

Essen ist wichtig! Essen bedeutet Leben. Jesus isst mit den Jüngern und indem er mit ihnen das Brot teilt, er mit ihnen trinkt und isst, zeigt er ihnen, dass er lebt. Tote können nicht essen. Das gemeinsame Mahl, die Gemeinschaft, zeigt aber auch, dass Jesus mit den Jüngern Freude und Leid teilen möchte. Er möchte ihnen Mut machen und ihnen zeigen, dass er da ist. Das gilt auch heute so, wenn in der Eucharistie, der Messfeier, das Brot miteinander teilen. Jesus ist dann bei uns!

Gemeinsames Fürbittgebet mit Fürbittruf :

„Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht: Fürchte dich nicht!“

<https://www.youtube.com/watch?v=3be7w2WCOLc> oder https://www.youtube.com/watch?v=6K-l7h_kWq4

Jeder sagt Gott, was ihm im Moment auf dem Herzen liegt, um was er bitten möchte, welche Sorgen oder Angst einen drücken. Auch kann man Gott danken für alles was einem im Moment guttut. Nach jeder Bitte bzw. Dank darf der Bittende ein Stück Faden an das Netz anknüpfen und man singt gemeinsam 2x den Fürbittruf.

Tipp andere Möglichkeit für ein gemeinsames Netz: Netz aus einem Wollknäuel knüpfen. Wollknäuel nehmen, der/die Erste hält den Faden fest, formuliert seine Fürbitte und wirft das Knäuel dann dem zu, der gegenüber sitzt, diese/r hält den Faden fest, spricht die eigene Fürbitte und wirft das Knäuel wieder weiter. WICHTIG!! Nicht den eigenen Faden loslassen!!!!

Man kann es auch auf eine andere schöne Art machen, das ist das 5-Finger-Gebet! Dieses Gebet eignet sich sehr gut für das gemeinsame Fürbittgebet

Der Daumen: wir beten für alle, die uns nahestehen, also Omas, Opas....

Der Zeigefinger: wir beten für alle Ärzte, Lehrer, Polizisten....

Der Mittelfinger: wir beten für alle, die besondere Verantwortung tragen

Der Ringfinger: wir beten für die Schwächsten und Armen

Der kleine Finger: wir beten für uns selber

Zum Abschluss der Fürbitten beten wir gemeinsam das „**Vater unser**“

Abschließen kann man den Gottesdienst mit einem **Segen** abschließen:

Gott lasse uns spüren, dass du bei uns bist und bleibst.

Gott lasse uns spüren, Frieden ist möglich, hier und heute.

Gott lasse uns spüren, viele Menschen sind im Glauben und im Gebet miteinander verbunden.

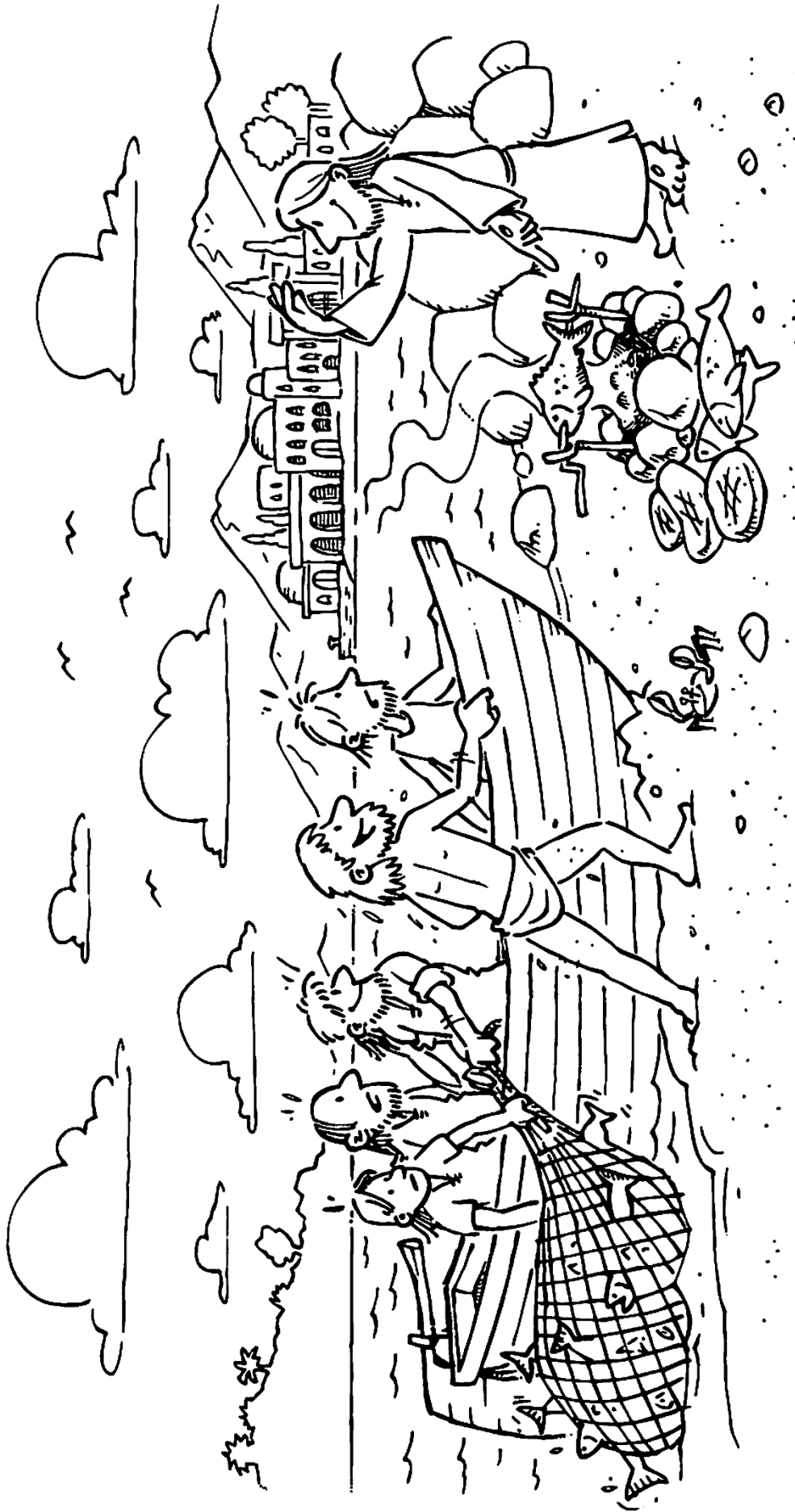
So segne und beschütze uns, der liebende und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Abschlusslied

Wunschlied: Der/die Jüngste in der Runde darf sich ein Lied wünschen!

Alternativ: Gottes Liebe ist so wunderbar, Gottes Liebe ist so wunderbar, Gottes Liebe ist so wunderbar, so wunderbar groß. So, hoch, was kann höher sein? So tief, was kann tiefer sein? So weit, was kann weiter sein? So wunderbar groß. <https://www.youtube.com/watch?v=kTYsYoAFYoI>

Danach könnt ihr noch das Ausmalbild anmalen! Viel Spaß, seid behütet und von Gottes Segen umfungen.
Liebe Grüße Eure Gemeindereferentin Hiltrud Beckenkamp



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum 3. Sonntag in der Osterzeit im Lesejahr A, Joh 21,1-14